«Wir helfen langfristig»

ESCHLIKON Beat Roggensinger kümmert sich schon seit mehr als 20 Jahren um Arme in Brasilien

Ihr Herz schlägt für Brasilien. Familie Roggensinger aus Eschlikon fühlt sich dort mehr zu Hause als in der Schweiz. Seit 20 Jahren hilft sie dort den Ärmsten.

Bild: Inge Staub

Die Koffer stehen parat: Bald kehrt Beat Roggensinger nach Brasilien zurück.

Die Koffer stehen bereit. Sie müssen nur noch gepackt werden. Einer der Söhne von Beat Roggensinger macht sich auf den Weg, zurück in die Heimat, nach Brasilien. Vor 20 Jahren ist Beat Roggensinger «ausgewandert». Dass es ihn gerade nach Südamerika zog, begründet er so: «Brasilien hat mich schon immer fasziniert.»

In Eschlikon aufgewachsen

Beat Roggensinger ist in Eschlikon aufgewachsen. Nach seiner Ausbildung als Maschinenschlosser studierte er Theologie und entschied sich, für die Schweizer Allianz Mission (SAM) ins Ausland zu gehen. Bei der Allianz ist Roggensinger seitdem verantwortlich für Brasilien. Unterbrochen von diversen Aufenthalten in der Schweiz lebt er nun schon seit 20 Jahren mit seiner Frau und seinen drei Söhnen in Brasilien. Im Moment hält sich die Familie mal wieder in Schweiz auf. Die Söhne machen hier ihre Berufsausbildung, Beat Roggensinger und seine Frau werden jedoch wieder nach Brasilien zurückgehen.

Schule aufgebaut

Nein, er habe keine Mühe damit, dass er in Brasilien mit einer ganz anderen Kultur zu habe, sagt Roggensinger. Im Gegenteil. «Es ist für uns eine Herausforderung, in der Schweiz zu sein. Wir leben nun schon so lange dort, dass wir gelernt haben, uns dort zu bewegen.» Es sei zwar angenehm, in der Schweiz zu leben, wo so viel Wohlstand ist. Jedoch seien die Leute hierzulande viel materialistischer ausgerichtet als die Brasilianer. Im Auftrag der Allianz und in Zusammenarbeit mit den lokalen Kirchen betreut der Eschlikoner verschiedene Projekte. Unter anderem hat er zusammen mit seiner Frau, die Lehrerin ist, eine Schule aufgebaut. Brasilien gehöre zwar mittlerweile zu den so genannten Schwellenländern. In Städten wie Rio oder São Paulo herrschten europäische Verhältnisse. Die Industrie dort sei hoch entwickelt. Der Norden des Landes sei jedoch das Armenhaus Brasiliens. «Der Norden ist wenig besiedelt, so gibt es auch weniger Wähler und in Folge wird dieser Landesteil von der Regierung vernachlässigt.» In diesem Armenhaus arbeitet Beat Roggensinger mit dem Ziel, die lokale Kirche mit in die Verantwortung einzubinden.

Tausende sind obdachlos

Zuletzt war Roggensinger im Mai in Brasilien, um sich gemeinsam mit einem Urner Unternehmer ein Bild von einem Katastrophengebiet zu machen. Im Bundesstaat Piauí, der sechs mal so gross wie die Schweiz ist, wurden Hunderttausende aufgrund eines Hochwassers obdachlos. «Versicherungen, welche für die Schäden aufkommen, gibt es nicht. Die SAM hilft deshalb der betroffenen Bevölkerung beim Wiederaufbau», sagt Roggensinger. «Wir versuchen langfristig zu helfen. Unsere Gelder kommen den Hochwassergeschädigten und dem vor Ort ansässigen Kleingewerbe zu Gute. Wir beauftragen zum Beispiel lokale Schreiner, verlorene Möbel zu ersetzen oder zerstörte Häuser zu sanieren.» Die Hilfsaktion im Katastrophengebiet wird von Beat Roggensinger und Martin Baumann aus Sirnach koordiniert. Baumann leitet die Entwicklungszusammenarbeit der SAM in Piauí.

Inge Staub

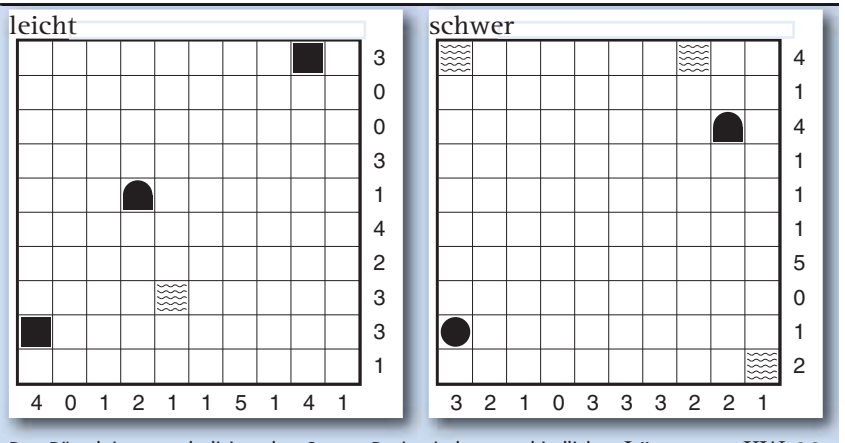
Hilfe für Notleidende

Die Schweizer Allianz Mission ist eine Non-Profit-Organisation. Sie ist in verschiedenen Gebieten der Welt tätigt. Derzeit sammelt die Allianz Geld für den Wiederaufbau im Hochwassergebiet Piauí. Spenden-Konto: PC-Konto: 90-785175-4; Vermerk: Hochwasser Brasilien.

MEIN TIER IM BILD

Ist es nicht süss, das kleine Entlein, das bei Heidi Hosp in Fischingen aus dem Ei geschlüpft ist. Das Entlein und seine Geschwister sind bereits bald so weit, selbstständig durchs Leben zu gehen. Heidi Hosp sucht deshalb Tierliebhaber, die den Enten ein neues Zuhause geben. Haben auch Sie so ein herziges Foto von Ihrem Tier geschossen? Wir veröffentlichen jede Woche das beste Foto, das eingesandt wird. Bitte schicken auch Sie uns eine Ihrer Aufnahmen. Ende des Jahres verlosen wir Gutscheine von einer Tierhandlung. Schicken Sie Ihr Foto an: redaktion@wiler-nachrichten.ch

BIMARU «Schiffli versenkä» NEU



Das Rätselgitter symbolisiert den Ozean. Darin sind unterschiedlich grosse Schiffe versteckt:

1 Frachter
2 Yachten
3 Kutter
4 Jollen

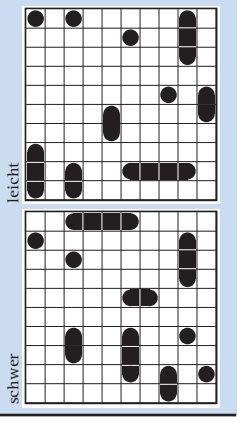
Finden Sie diese zehn Schiffe.

Dabei gilt: Die Nummern am Ende jeder Zeile oder Spalte sagt Ihnen, wie viele Felder durch Schiffe besetzt sind.

Schiffe dürfen sich nicht berühren, weder horizontal oder vertikal, noch diagonal. Das heisst, jedes Schiff ist vollständig von Wasser umgeben. Als Hilfe ist der Inhalt einiger Felder vorgegeben.

Weitere Infos unter www.bimaru.ch

Lösungen KW 28



Tipps

1 Beginnen Sie mit den Zeilen und Spalten, welche nur Wasser enthalten.

2 Fahren Sie dort weiter, wo die höchsten Zahlen stehen.

3 Um die gefundenen Schiffe alle Felder als Wasser abkreuzen.

4 Versuchen Sie Möglichkeiten auszuschliessen, indem Sie prüfen, wo die grossen Schiffe keinen Platz haben.

5 Nie raten! Machen Sie nur Schritte, die sich logisch ableiten lassen.